

„Das Glück ist auf der anderen Seite, Jim!“





Das ist Jim. Jim ist eine Biene und lebt mit vielen anderen Bienen auf einer bunten Blumenwiese. Sie ist wunderschön bunt und voller Leben. Doch wenn man genauer hinschaut, dann erkennt man direkt neben der Wiese eine große Straße, auf der viele Autos fahren. Daher stinkt es auf der Wiese oft nach Abgasen. Und das gefällt Jim überhaupt nicht.



Eines Tages, als es besonders schlimm ist und Jim vor lauter Husten nicht mehr gerade fliegen kann, hat er endgültig genug! Hier in seinem Zuhause ist er nur noch unglücklich. Er muss fort und ein neues, schöneres Zuhause finden, das ihn wieder glücklich macht.

Die anderen Bienen aus seinem Schwarm schauen ihm verduzt hinterher und rufen ihm nach, er solle doch bei ihnen bleiben! Doch Jim lässt sich nicht beirren und fliegt davon. Wohin? Das weiß er selbst noch nicht.



Jim fliegt von Land zu Land, doch es gibt keinen Ort, an dem er gerne bleiben möchte. Überall sieht er dasselbe, wie bei ihm zuhause. Überall fahren Autos und überall liegt Müll herum. Also fliegt er weiter und immer weiter.



Bis er schließlich in eine wunderschöne Eisswelt gelangt. Keine Autos weit und breit. Jim kann endlich wieder frei atmen. Erst jetzt merkt er, wie erschöpft er nach dieser langen Reise ist. Also landet Jim neben einem großen, kalten Eisfelsen und schaut sich um. Soweit das Auge reicht, nur Eis und Schnee...

„Oh, weh. Hier wächst ja keine einzige Blume. Nicht mal ein Grashalm...“, klagt Jim, „wie soll ich hier ohne Blumenwiese glücklich werden?“

Tief in seinen Gedanken versunken bemerkt Jim erst gar nicht, dass der Fels sich zu bewegen beginnt. Vor Schreck springt er auf und macht einen Schritt zur Seite.



„Huch“, spricht der Fels, „wer bist denn du?“ Jim schaut verduzt in das Gesicht eines Eisbären. „Oh, hallo. Ich bin Jim. Und wie heißt du?“


„Hallo Jim, mein Name ist Juna“, sagt die Eisbärin. Sie kommt Jim ganz nahe und schaut ihm tief in die Augen: „Du siehst unglücklich aus, kleine Biene. Gefällt dir mein Zuhause nicht?“

„Nein, nein. Das ist es nicht. Mein Zuhause macht mich furchtbar unglücklich, aber ich finde keinen Ort, der mich wieder glücklich macht. Überall auf der Welt ist es einfach nur schrecklich!“, schluchzt Jim ihr sein Leid.

Juna schaut Jim verduzt an: „Was meinst du denn mit schrecklich, kleine Biene?“ „Das kannst du dir sicherlich nicht vorstellen. Hier in deinem Zuhause ist ja alles wunderschön. Komm mit, ich werde es dir zeigen.“

Also machen sich die beiden gemeinsam auf den Weg.





Die beiden reisen über die halbe Welt. Jim zeigt Juna, was ihn so traurig macht und überall auf der Welt zu beobachten ist: die stinkenden Abgase und die vielen Straßen und Autos, die immer weniger werdenden oder zertrampelten Blumenwiesen, der viele Müll, der überall herumliegt und die Pflanzen kaputt macht. Und natürlich die Menschen, die das alles zu verantworten haben. Juna hört Jim geduldig zu und schaut sich alles an, was er ihr zeigt.

Schließlich kommen die beiden an Jims Blumenwiese an.

„Schau, Juna, hier ist mein Zuhause, direkt neben der Straße mit den vielen Autos und den stinkenden Abgasen.“ Traurig schaut Jim in Richtung Straße und seufzt: „Ich bin losgezogen, um ein Zuhause zu finden, das mich glücklich macht. Aber so einen Ort konnte ich nirgends finden. Was soll ich denn nun machen? Werde ich etwa nie wieder glücklich?“

Juna schaut Jim lange an: „Du hast recht. Es gibt keinen Ort, der dich glücklich machen kann. Aber du kannst dich selber wieder glücklich machen.“

Jim schaut Juna verwundert an.





„Hast du denn auf unserer Reise auch die Menschen gesehen, die den Müll aufsammeln? Oder die lieber mit dem Fahrrad fahren als mit dem Auto? Oder die Menschen, die Bäume und Blumen gepflanzt haben, anstatt sie zu zerstören? Hast du die Menschen gesehen, die sich gefreut haben, eine Biene zu beobachten, wie sie von Blüte zu Blüte fliegt?“

„Nein“, antwortet Jim, „diese Menschen habe ich nicht gesehen.“

„Manchmal muss man seinen Blick auf die Dinge ändern. Du darfst nicht nur das Schlechte, das in der Welt geschieht, betrachten. Du brauchst auch einen Blick für das Gute, um glücklich zu sein. Erfreue dich an den schönen Dingen, die dir begegnen, kleine Biene, und mach dich nicht kaputt wegen den schlechten“, erklärt Juna ihm.





Jim lebt nun wieder auf seiner Blumenwiese und ist darüber so gar nicht mehr traurig. Ganz im Gegenteil, er ist sogar richtig glücklich. Denn er erkennt jetzt auch die schönen Dinge, die in seinem Zuhause geschehen: Jede Woche kommen ein paar Kinder auf seine Wiese, um sie von ihrem Müll zu befreien. Und Jim fliegt neben ihnen her und schaut ihnen dabei zu. Auch die Kinder freuen sich ihn zu sehen.

Und jeden Tag denkt er an seine neue Freundin Juna, wie sie sich in ihrer wunderschönen Eiswelt zu einem Felsen zusammenrollt. Und er freut sich eine so tolle Freundin gefunden zu haben.